

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 68. Dienstag, den 7. September, 1819.

Rührende Geschichte eines Diebstahls aus Noth, welcher zu London im September 1800 verübt worden ist.

(Beschluß.)

„Zuletzt gelang es mir, einem Herrn empfohlen zu werden, welcher mich in seinen Dienst nahm. Nun wußte ich mich vor Freuden nicht zu lassen. Meine Aufführung war gut, und gewann meines Brodherrn Zuneigung, bis er mit einem jungen Menschen bekannt wurde, welcher ehemals sehr ausschweifend gelebt und mich gekannt hatte. Dieser brachte es, ich weiß nicht, wodurch, bei meinem Herrn dahin, daß er mich, ohne eine Ursache anzugeben, abdankte. Dieser Verfolger ging in seinem Hasse gegen mich so weit, daß er meinen Ruf bei allen Bekannten meines bisherigen Herrn, unter welchen Einer mich vielleicht angenommen haben wür-

de, anschwärzte. Jederehrte mich mit Abscheu den Rücken zu; man wollte mich gar nicht sehen. Meine ehemaligen lasterhaften Kameraden verabscheueten mich, weil ich, während meiner bisherigen Condition, mit ihnen förmlich gebrochen hatte. Da nun ein Jeder wider mich war, so mußte ich auch wider Jeden seyn. Kurz darauf wurde ich krank und dem Grabe nahe gebracht. Als ich mich ein wenig erholte, wollte ich Soldat werden. Aber der Werbeoffizier wies mich zurück, weil ich zu entkräftet wäre. Nun ergriff mich die Verzweiflung. Zwei Tage und zwei Nächte lag ich in meiner elenden Wohnung, ohne Nahrung über meine Lippen zu bringen. Ich wünschte mir den Tod. Aber die Natur war mächtiger als der Wunsch. Unerträglicher Hunger trieb mich auf die Straße. Ich konnte zu Niemand flüchten, und wegen meiner Jugend fürchtete ich, mit Betteln nichts zu gewinnen. Ich kam bei dem Laden dieses Bäckers vorüber, und ein

Brot, welches dort lag, versuchte und reichte mich so heftig —“

„Gnug, mein Sohn, sagte der erweichte Friedenrichter, ich glaube euch Alles. Euer Wesen und euere Umständlichkeit zeugen für euch. Ihr müßt erst essen, ehe ihr fortfahrt zu erzählen.“ Er ließ sogleich eine Flasche Wein und etwas kalte Küche bringen, welche der arme Mensch in etlichen Minuten gierig verschlang. Während der Zeit wurde der Bäcker befragt: ob er auf dem Arreste beharre? Er verzieh aber von Herzen.

„Meine Mutter, nahm der nun erquickte Unglückliche das Wort, war die Tochter eines Landwannes in der Grafschaft Nottingham, und lebte bis in ihr achtzehntes Jahr in Friede und Unschuld. Um diese Zeit kam ein junger Mensch ins Dorf, der seiner Gesundheit wegen, sich einige Zeit auf dem Lande verweilen wollte. Er sah meine Mutter, sie gefiel ihm; und er suchte bald darauf in ihrer Aeltern Hause sich bekannt zu machen, wo man ihn mit aller Gastfreundschaftlichkeit empfing und aufnahm. Diese bezahlte er aber durch Verführung der Tochter. Als die Zeit der Entbindung heran nahte, drang sie in ihn, sein gegebenes Wort zu halten; er aber verließ sie und flüchtete in das unermessliche London. Die Tochter durfte es nicht wagen, den Fehler ihren Aeltern zu entdecken. Denn, was die Großstädter mit dem Nahmen einer Schwachheit belegen, gilt hier

als unverzeihliches Verbrechen. Meine Mutter mußte daher ihre Heimath bei Nacht und Nebel verlassen. Sie eilte nach London. Die karglich ersparte kleine Summe Geldes war gar bald in fruchtloser Auffuchung ihres Verführers verthan, besonders, da sie stündlich ihrer Niederkunft entgegen sah. Mangel führte nur allzu schnell Noth herbei, und da sie eben so schön als arglos war, fiel sie einer Kupplerin in die Hände, in deren Hause ich geboren wurde.“ —

„Wie hieß seine Mutter?“ unterbrach ihn der Bäcker.

„Sarah Miller.“

„Großer Gott! — du bist mein Sohn!“ rief der Bäcker mit ernster Stimme, und stürzte ihm an den Hals. — „Alles, was ich habe, soll Dein seyn.“

Der Bäcker verwünschte sich unter Thränen und vergaß Minuten lang die Gegenwart des Friedenrichters, welcher ihn mit einer kleinen, aber ernsten Ermahnung entließ.

Die Gesundheitregel.

Man warf in einer gemischten Gesellschaft eines Tages die Frage auf: Welche Gesundheitregel unter allen andern wohl die unentbehrlichste sei? Der Eine riet auf diese, der Andere wieder auf jene. Endlich sagte

ein Mitglied dieser Gesellschaft: „Meine Herren, ohne Ihnen eben widersprechen zu wollen, glaube ich doch, daß man diejenige Gesundheitsregel für die beste halten müsse, welche den größten Arzt im Himmel und auf Erden zum Urheber hat.“

Die Gesellschaft besann sich nicht sogleich, und jener versetzte dann: meine Gesundheits-

regel steht gleich zu Anfange des ersten Buches Mose, wo es, aus dem Munde Gottes selbst, heißt: Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen.

Die Gesellschaft gab dieser Erklärung ihren Beifall.

T h e a t e r.

Mittwoch den 8ten: die Zauberflöte, Oper von Mozart. Herr Woltered vom K. Hoftheater in Hannover, Sarastro als Gast.

Bücher, die in herabgesetzten Preisen in der Expedition des Tageblattes zu verkaufen sind.

Ansätze und Erzählungen meiner Laune in Reimen. 8. 813. 1 thl. für 8 gr.

Baggesen, Jens, Parthenais oder die Alpenreise. Ein idyllisches Epos in IX Gesängen. 12. m. K. 2 thl. für 14 gr.

Besuch, der, von einer Woche, oder Winke zum nützl. Gebrauch der Zeit. Erzählungen und Unterhaltungen a. d. Natur- und Sittengeschichte f. d. Jugend. A. d. Engl. 2 Thle. m. K. kl. 8. 1 thl. 12 gr. für 12 gr.

Barrow's Reisen in China. A. d. Engl. 2 Thle. gr. 8. Hamburg. 805. 5 thl. für 1 thl. 12 gr.

Bardenseyer, Deutsche, 8 801. 15 gr. für 5 gr.

Baumgärtner, Prof., Gedichte vermisch-

ten Inhalts. gr. 8. 804. 1 thl. 14 gr. für 15 gr.

Bemerkungen durch einen Theil Preussens. 2 Thle. 8. 803. 2 thl. für 16 gr.

Blumen gesammelt auf dem Wege der Wahrheit und Freude von Carl B. 2 Thle. 8. 801. 1 thl. 8 gr. für 10 gr.

Blumenlese, Schweizerische, von J. Bürkli. 2 Thle. 8. 1 thl. 12 gr. für 12 gr.

— Schlesische, 3 Thle. 8. 1 thl. 12 gr. für 12 gr.

— Freymaurerische. Ein Johannis-geschenk für alle ächte Maurer. kl. 8. 799 12 gr. für 4 gr.

Bontekoe, J., Begebenheiten und Erzählungen seiner unglückl. Seereisen. Ein Unterhaltungsbuch f. d. Jugend, m. e. illum. K. 8. 9 gr. für 3 gr.

Bouquet, Poetisches, gepflückt in den Gärten der vorzüglichsten Deutschen Dichter. 8. 798. 12 gr. für 4 gr.
 Buddens, G. C. J., Gedichte. 8. 18 gr. für 6 gr.
 Butlers Hudibras, frei verdeutschet, dem Hofr. Wieland zugeeignet von D.

W. Soltau. 8. m. R. 1 tfl. 20 gr. für 14 gr.

Cäcilien's Briefe an Lina. Ein Handbuch für Bräute, Gattinnen u. Mütter. 2 Thle. 8. 803. 1 tfl. 16 gr. für 13 gr.

Thorzettel vom 6. September, 1819.

Grimma'sches Thor. U.	Kanstädter Thor. U.
Gestern Abend.	Gestern Abend.
Hr. Oberpostamtr. Hüttner, von hier, v. Dresden zurück 6	Hr. Amtschöffer Osterloh, v. Saugerhausen, im g. Adler 6
Hr. Rfm. Kleudgen, v. Hamburg, im H. de Bav. 8	Hr. Gen. Lieuten. v. Cannikoff, in Kais. Russ. Diensten, v. Weimar, im Hot. de Saxe 8
Die Banzen, Zittauer f. Post Vormittag. 12	Die Frankf. r. Post Vormittag. 8
Die Frankfurter f. Post 5	Auf der Rastler Post: Hr. Hbl. Comand. Cappe, v. Frankenhausen, im g. Adler 8
Die Dresdner r. Post 6	Hr. Gen. Adjutant Graf v. Batofsky, in Kais. Russ. Diensten, v. Paris, im Hot. de Bav. 11
Auf der Dresdner Postkutsche: Hr. von Pronczynski, v. Posen, im Hot. de Prusse 8	Hr. v. Petrofsky, v. Naumburg, v. d. Peter Thor. U. 14
Nachmittag.	Gestern Abend.
Hr. Kriegsgericht. Puttrich u. Hr. Rfm. Gechter, v. Dresden, v. d. 3	Hr. Rfm. Keldner, v. Nürnberg, im H. de Bav. 7
Hr. Genoveva v. Grachynska, v. Warschau, unbestimmt. 4	Hr. Rfm. Föhler, v. Gera, im g. Adler 8
Hr. Amtsr. Rietsch, v. Kreischa, in der Säge 4	Hospital Thor. U. 11
Halle'sches Thor. U.	Vormittag.
Gestern Abend.	Die Freiburger f. Post I
Auf der Braunschw. Post: Hr. Woltered, Schausp. v. Brschweig. unbest. 7	Hr. Stadtr. Klemm, a. Freiberg, in Nr. 305 II
Die Hamburger r. Post 8	

Thorschluß; drei Viertel auf 8 Uhr.